

Lfd. Nr.	Vorname Nachname Geburtsdatum, Geburtsort Berufliche Tätigkeit Privatadresse	im öffentl. Dienst beschäftigt ja /nein wenn ja, bei welcher Dienststelle?	Thema der Vorlesung, Übung usw.	SWS [ohne Pflichtstunden gemäß § 80 Abs. 1 letzter Satz i.V.m. § 79 Abs. 2 Sätze 1 und 2 UG]	Gesamtvergütung Euro	Fahrtkosten Euro
<b>vergütete Lehraufträge aus Mitteln der Studiengebühren</b>						
1	Dipl.-Psych. Katharina Lambert  Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg,	Nein	<b>Prävention und Intervention bei LRS und Dyskalkulie</b>  In dieser Veranstaltung erwerben Studierende vertiefende Kenntnisse zur Lese-Rechtschreibschwäche und Dyskalkulie unter Berücksichtigung komorbider Störungen. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei auf Ansätzen zur Prävention und Intervention bei diesen Lernstörungen. Es werden verschiedene Interventionsmethoden exemplarisch dargestellt und erarbeitet. Außerdem ist der Besuch von lerntherapeutischen Einrichtungen geplant.	2	1980,-	-
2	Dr. Claudia Wölfer  Mitarbeiterin an der Beratungsstelle PSH e.V. in Heidelberg	Nein	<b>Einführung in die Trennungs-/Scheidungs- Mediation</b>  Mediation ist ein Verfahren zur außergerichtlichen Vermittlung von Interessenskonflikten, das inzwischen in den verschiedensten sozialen Bereichen zur Konfliktlösung eingesetzt wird. Hier beziehen sich die Fallbeispiele auf die Vermittlung familiärer Konflikte bei Trennung/Scheidung, wie z.B. zur Besitzaufteilung, zum Unterhalt oder zur Besuchsregelung mit Kindern. Zunächst sollen die Grundkonzepte und der Ablauf der Mediation vorgestellt und diskutiert werden. Anhand von Rollenspielen und Übungen soll die Haltung des Mediators sowie das methodische Vorgehen erfahrbar gemacht werden.	2	1980,-	-

3	Dr. Susanne Guski-Leinwand Lehrbeauftragte/Dozentin/Trainer in/Beraterin	Nein	<b>Ethik in der Psychologie</b>  Kennenlernen der ethischen Richtlinien des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e. V. in Ihrem Umfang und Bezug, Diskussion und Bezug auf ausgewählte Forschungs- und Tätigkeitsfelder von Psychologen. Ein umfangreiches Studium verschiedener Texte zur Ethik in der Psychologie aus dem 20. Jahrhundert sowie der Bezug zu Ethik und Ethos in disziplinverwandten Kontexten (z. B. Hippokratischer Eid bei den Medizinerinnen) stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Internationale Ethik-Codices werden vergleichend herangezogen und in ihren Unterschieden zu den verschiedenen deutschsprachigen Codices diskutiert.	2	1980,-	520,-
4	Dr. Tobias Grossmann Research Fellow, Birkbeck College, London	Nein	<b>Educational Neuroscience</b>  Neurowissenschaftliche Grundlagen des Lernens und Lehrens (Implikationen für das Klassenzimmer)	2	1980,-	520,-
5	Dr. Claudia Wölfer  Mitarbeiterin an der Beratungsstelle PSH e.V. in Heidelberg	Nein	<b>Einführung in die Systemische Paar- und Familientherapie</b>  Im ersten Teil dieses Seminars sollen die Grundkonzepte der Systemischen Paar- und Familientherapie vermittelt und in praktischen Übungen erfahrbar gemacht werden. Im zweiten Teil erfolgt ein Überblick über weitere zentrale Paartherapieansätze, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Störungsmodell, der therapeutischen Haltung, im Menschenbild, in den Interventionsformen und den Therapiezielen zu verdeutlichen. Geplant sind Vorträge/Referate und Diskussionen im Plenum sowie persönlicher Austausch und Übungen/Rollenspiele in Kleingruppen.	2	1980,-	-
6	Dr. Jan Weinhold  Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Heidelberg	Ja, Institut für Medizinische Psychologie, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg	<b>Traum &amp; Traumforschung: Allgemeinpsychologische, neuropsychologische und klinisch-psychotherapeutische Perspektiven</b>  Träume erfahren in der (deutschsprachigen) akademischen Psychologie nur eine randständige Bedeutung. Trotzdem stellen Träume - als anthropologische Konstante und	2	1980,-	-

			<p>allgemeinpsychologisches Phänomen - ein reichhaltiges und interessantes Phänomen dar, dass mit unterschiedlichsten Perspektiven und Methoden wissenschaftlich aufgearbeitet wurde (und wird). Im Seminar werden verschiedene traumbezogene theoretische Ansätze erarbeitet, u.a. aus den Bereichen Schlafforschung, kognitive Psychologie, klinische Psychologie und kulturvergleichende Psychologie. Adressiert werden z.B. folgende Fragen: Was sind neuropsychologische Korrelate der Traumaktivität? Haben Träume überhaupt eine (psychologische) Bedeutung oder sind sie nur Zufallsprodukte der nächtlichen neuronalen Aktivität? Träumen Kinder anders als Erwachsene, Männer anders als Frauen, Blinde anders als Personen ohne Visusverlust? Was ist „luzides Träumen“? Ausgehend von Sigmund Freuds "Die Traumdeutung" (1900) wurden Träume als Ausdruck der Psyche in verschiedenen Psychotherapieschulen verstanden und bearbeitet, einige davon sollen im Seminar vorgestellt werden, z.B. psychodynamische Ansätze (Freud, C.G. Jung), Modelle der humanistischen Psychologie (Fritz Perls, E. Gendlin), Traumarbeit bei psychischen Traumata.</p>			
7	Dr. med. Manuela Dudeck, Oberärztin Universität Greifswald	Nein (Damp Holding AG in Kooperation mit der Universität Greifswald)	<p><b>Forensische Psychologie</b></p> <p>Das Blockseminar vermittelt neben der Begriffsbestimmung die allgemeinen Rechtgrundlagen und klärt Grundbegriffe des Straf-, Zivil- und Betreuungsrechts. Anhand des psychopathologischen Befundes werden die einzelnen psychiatrischen Krankheitsbilder definiert und in Beziehung zur Begutachtung gesetzt. Zudem werden Besonderheiten (Paraphilie, Sexualdelinquenz, Transsexualität etc.) in der Begutachtung thematisiert. Des Weiteren beinhaltet das Seminar einen Exkurs über Kindstötung, Amok und sexuellen Kannibalismus. Abschließend werden Inhalte zur Prognosegutachten sowie zur Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen vermittelt. Gemeinsam wird die Struktur eines Gutachtens erarbeitet.</p> <p>Die Themen und Lehrinhalte werden ergänzt durch Kasuistiken, eigene Gutachtenbeispiele und</p>	2	1980.-	520.-

			Einbettung in Belletristik und Film. Für jede Einheit wird ein Handout erstellt. Die Gutachtenbeispiele werden als anonymisierte Kopie bereitgestellt.			
8	Dipl.-Psych. Nicolai Jungk Fachstudienberatung PI	Ja, PI Heidelberg (25%)	<b>Coaching für Studierende von Studierenden</b>	3	2970,-	-
9	Prof. Dr. Bernd Reuschenbach Katholische Stiftungsfachhochschule München	Nein	<b>Peer-Tutoring im Comenius-Programm</b>	2	1980,-	-
11	Dipl. Psych. Verena Freiburger Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Psychologischen Institut (Abt. Pädagogische Psychologie)	Ja Uni HD (Psychol. Institut)	<b>Aktuelle Themen der Pädagogischen Psychologie</b>	2	1980,-	-
12	Prof. Dr. Norbert Groeben Heidelberg	Nein	<b>Kreativität (BSc Modul Allgemeine Vertiefung)</b>	2	1980,-	-
<b>unvergütete Lehraufträge</b>						
10	Dr. Hinrich Bents Leiter des ZPP Psychologisches Institut	Ja, PI Heidelberg, ZPP (100%)	<b>Psychopathologischer Befund und Fallkonzeption</b>	2	./.	./.